

Mit der Wünschelrute gegen Schlafprobleme

HAUZENBERG. Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Rückenleiden: Viele Innviertler waren davon geplagt und wussten sich nicht mehr zu helfen. Der Niederbayerische Thomas Resch verspricht mit seiner Wünschelrute Abhilfe. Er spürt Wasseradern auf, leitet Strahlen um.

VON M. WEIDENHOLZER

„Gleich vorweg, mit Esoterik hat das Rutengehen überhaupt nichts zu tun. Es ist reine Physik, jeder kann das“, sagt Resch. Der gelernte Schlossermeister aus Hauzenberg – in der Nähe von Passau – und seine Frau hatten sich vor Jahren nicht mehr zu helfen gewusst. Ihr kleiner Sohn schrie nächtelang durch. Nerven aufreibend. „Also Griff ich zur Wünschelrute, spürte Wasseradern auf, stellte das Bettchen im Kinderzimmer um und schon wenige Nächte später schlief der kleine Mann durch.“

Gerade den Erfolg bei Babys wertet Resch als Daseinsberechtigung der Wünschelrute. „Da kann es sich nun wirklich um keinen Placebo-Effekt handeln.“ Die Künste Resch's haben sich schließlich herumgesprochen. Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen, Rückenleiden, Bluthochdruck ja sogar wegen nervöser Stalltiere wurde er um Hilfe gebeten. Zwischenzeitlich ist er längst hauptberuflicher Rutengeher das Innviertel bis ins Salzburger Land bezeichnet Resch noch als sein ureigenes Einzugsgebiet, als sein heimatliches Territorium. Schließlich spüre er im ganzen deutschspra-

chigen Raum Wasseradern auf, deren Energie er dann und wann sogar mit dipolaren Magnetstangen umleitet, die er in den Boden rammt. Einen neunjährigen Buben aus Linz habe er etwa so von Neurodermitis befreit.

Wenn es sich nun um keinen Hokusfokus handelt, wie erklärt sich Resch nun dann die Vorgänge unter der Erde und warum können unterirdische Wasseradern so schädlich sein? „Ganz einfach. Wasser, das sich bewegt, gibt Energie ab. Und darauf reagieren sensible Menschen. Die Wasseradern verursachen Erdstrahlen, die wiederum den Organismus durcheinander bringen und körperliche und auch seelische Leiden auslösen können.“

Einwände von Kritikern kennt Resch zur Genüge, die stören ihn aber nicht. Für ihn zählt der Erfolg. Mit Scharlatanerie habe das Ganze nichts zu tun, vielmehr handle es sich um ein echtes Handwerk, für das er sogar den Meisterbrief gemacht hat. „Meine Ergebnisse sind messbar. Es ist uraltes Wissen, nur halt neu aufbereitet“, sagt Thomas Resch.



Thomas Resch. Foto: weid